

Zürich

«Ich habe das Privileg, das zu machen, was ich will»

Der 3-D-Künstler Stefan Künzler zeigt an der Grafik 15 eine Auswahl seiner Maskenbilder. Sogar Lady Gaga und Nike interessieren sich für ihn.

Murièle Weber

Zürich - Stefan Künzler steht vor einer der vier Betonwände, die an der Grafik 15 für Sondershows reserviert sind. Über ihm hängt bereits das erste Bild. Eine rote Maske mit zwei Spitzen, die wie Hörner aussehen. Er ist der einzige Solokünstler, der so eine Wand erhalten hat. Die Organisatoren begründen das mit seinem internationalen Renommee und seiner Pionierrolle als 3-D-Grafiker. Künzler trägt eine schwarze Kappe, einen schwarzen Pullover, eine dunkelblaue Jacke, Jeans. Draussen scheint die Sonne, aber drinnen ist es eisig kalt.

Überraschender Erfolg

Sein Erfolg kam buchstäblich über Nacht. Vor vier Jahren stellte er einige seiner Bilder online, und am nächsten Tag hatten sich diese bereits 14 000 Menschen angesehen. Kurz darauf meldete sich das Team von Lady Gaga und wollte die Masken für die nächste Konzerttour kaufen. Er musste ihnen erklären, dass die Bilder nicht echte Masken zeigen, sondern dass sie am Computer als 3-D-Bilder entstanden sind.

Dann kontaktierten ihn Mitarbeiter von Nike. Für die Sportmarke hat Künzler T-Shirts mit 3-D-Aufdrucken kreiert, basierend auf den Sujets der Schuhe. Das empfand er als Spagat zwischen Kommerz und künstlerischer Freiheit. Aber er freut sich noch immer über das Vertrauen, das ihm da, einem völlig Unbekannten, entgegengebracht wurde.

Dass der Deal mit Lady Gaga nicht zustande gekommen ist, darüber ist Künzler im Nachhinein froh. Er hat viel darüber nachgedacht. «Da hätte ich mich kommerziell verschleudert», sagt er. Es wären nicht mehr seine Masken gewesen. Darauf legt er mittlerweile Wert. Er stellt seine Werke nur noch gezielt online. Die Bilder, die an der Grafik 15 verkauft werden, sind Einzelstücke.

Schützende Masken

Warum er gerade Masken kreiert? Die hätten ihn schon immer fasziniert. Besonders diejenigen von Gladiatoren. Kampfmasken, Kriegsmasken. «Da geht es physisch und psychisch um Leben und Tod. Man ist mit Bedrohungen konfrontiert», sagt er. Sie böten Schutz, weil man böser aussehe. Der kriegerische Ausdruck seiner Werke steht ganz im Gegensatz zum Entstehungsprozess, der für ein Bild bis zu zwei Wochen in Anspruch nehmen kann. Künzler modelliert zuerst ein richtiges Gesicht, von jemandem, der ihn berührt hat. Darüber entsteht dann die Maske. Wer das Gesicht dahinter ist, weiss schliesslich nur noch er. Emotionen seien sehr wichtig für diesen Entstehungsprozess. «Würde man alle Masken eines Jahres nebeneinander aufstellen, würde man meine Gefühlsauf und -ab sehen», sagt Künzler. Wenn man die Emotionen sieht, weiss er, dass er mit vollem Herzen dabei war, dass er alles in den Entstehungsprozess hineinfließen liess.

Auf sein Logo R-O-M-A angesprochen, erzählt der 29-jährige von der Roma-



«Sie schützen, weil man böser aussieht»: Künzler mit seinen Masken. Foto: Doris Fancioni

Herkunft seiner Mutter. Wie wichtig ist ihm diese Herkunft? Er lacht, für ihn habe es eine Bedeutung. Er sei auch ein wenig stolz darauf, aber da sei er wohl der Einzige in seiner Familie.

Er wirkt etwas wie ein Aussenseiter. Offen, sympathisch, aber immer ein wenig auf der Hut. So als würde er nie ganz dazugehören. «Ich versuche immer das zu machen, was die anderen nicht machen. Einen Weg zu finden in dieser Welt, in der so viel gleich aussieht. Den Mut zu haben, etwas zu machen, das es in dieser Form oder diesem Stil noch nicht gibt.»

Besondere Bedeutung für sein Schaffen hat der Einfluss von Künstler Ata Bozaci. Er ist die wichtigste Person in seinem Leben, Bruder und Lehrer. Bozaci bringe ihn dazu, mutig zu sein und Neues auszuprobieren. Der Mitbegründer der Schweizer Graffiti-Szene stellt an der diesjährigen Grafik 15 seine Bilder «Fifteen Seconds of Fame», basierend auf Facebook-Fotografien, aus.

Grafik 15 160 Aussteller in der Maag-Halle

Vom 13. bis zum 15. März findet in der Maag Event Hall zum vierten Mal die Grafikausstellung statt. Dieses Jahr zeigen 160 Künstler ihre aktuellen Arbeiten von Urban Art, Graffiti, Illustration, Typografie bis hin zu Mapping und 3-D. Neben Stefan Künzler haben vier Künstlerkollektive eine Sondershow bekommen. Das Museum für Gestaltung ist vertreten, ebenso das Künstlerduo Optical Slow und das Kollektiv Der Pfeil (Perla-Mode). Ausserdem hat Pro Helvetia einen Showcase initiiert in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kunsthochschulen und Studios. Der internationale Stargast ist die Grafikkönigin David Carson, der 1997 das Buch «The End of Print» schrieb. (msw)

 **Bilder** Die Werke von Stefan Künzler
kuenzler.tagesanzeiger.ch

Der Schrecken aller Luxushotels

Morgen steht die berüchtigtste Zechprellerin vor Gericht: Die Deutsche ist allein in der Schweiz 17-fach vorbestraft.

Stefan Hohler

Zürich - Die 52-jährige Frau ist der Schrecken aller Luxushotels. Ihre Masche ist immer gleich: Sie lässt sich im Hotelrestaurant verköstigen, bucht ein Zimmer, übernachtet dort oder versucht es, und wenn es ums Zahlen geht, hat sie kein Geld. Sie gibt eine Anwaltskanzlei als Rechnungsadresse an, verspricht, am anderen Tag zu zahlen, oder hat eine andere faule Ausrede auf Lager.

Jüngster Fall: Am 13. September 2014 versuchte sie, im Swissôtel in Oerlikon ein Hotelzimmer für drei Nächte zu buchen und konsumierte an der Bar Getränke, obwohl sie kein Geld hatte. Sie wurde verhaftet und sass anschliessend über einen Monat in Untersuchungshaft. Kaum draussen, schlug sie wieder zu: Inert dreier Monate erhielt sie in den Kantonen Bern und Basel-Stadt fünf neue Strafbefehle wegen Zechprellerei und illegaler Einreise.

Coiffeurbesuch für 300 Franken

Die 52-jährige Deutsche sitzt momentan im bernischen Frauengefängnis Hindelbank eine unbedingte Strafe von 14 Monaten ab. Morgen Freitag steht sie wieder vor Gericht, diesmal wegen mehrfachen Betrugs vor dem Obergericht. Denn im September 2013 hatte sie sich in zwei Luxuscoiffeursalons die Haare für jeweils über 300 Franken blondieren, tönen, waschen, schneiden und föhnen lassen. Dafür war sie vom Einzelrichter im April 2014 zu acht Monaten unbedingte verurteilt worden, worauf sie beim Obergericht rekurrierte.

Interessant: Der Einzelrichter, der die Frau im Coiffeurfall verurteilt hatte, hat sie im Fall der versuchten Zechprellerei im Swissôtel im Januar aber freigesprochen. Denn er war anhand eines neuen psychiatrischen Zusatzgutachtens zum Schluss gekommen, dass der Beschuldigten die erforderliche Einsichtsfähigkeit fehle.

Schuldfähig oder nicht?

Dass die Frau an einer psychischen Störung leidet, ist für die Experten unbestritten, auch wenn sie dies vehement bestreitet. Als ihr Verteidiger an einem der vielen Prozesse auf diesen Punkt zu sprechen kam, unterbrach sie ihn und schrie: «Mir kommt das Kotzen.»

Uneinig sind sich aber die Psychiater, ob die Frau schuldfähig ist oder nicht. Ein deutscher Mediziner hatte 2006 in einem Gutachten eine kontinuierlich anhaltende paranoide Schizophrenie diagnostiziert. Ihre Steuerungsfähigkeit sei aufgehoben; für die deutschen Strafbehörden ist die Frau deshalb gänzlich schuldunfähig. Ein Winterthurer Psychiater dagegen verneinte 2009 eine psychische Störung erheblichen Ausmasses. Die Frau sei uneingeschränkt schuldfähig. Ein Fachmann der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich wiederum widersprach in einer Stellungnahme dieser Expertise. Sie leide unter einer chronisch verlaufenden Schizophrenie und sei deshalb vermindert schuldfähig. Dieser Meinung waren bisher die Schweizer Strafbehörden.

Die Ecke

Viel zu grosse Herzen

SVP-Hardlinerin Barbara Steinemann bewilligt einem Betrüger Sozialhilfe, weil er Frau und Kinder hat. Und SVP-Haudegen Hans Fehr beschäftigt eine Asylbewerberin. Aus Mitleid. Das lässt nur einen Schluss zu: In der SVP sitzen Leute mit grossem Herzen. So gross, dass ihnen gar nichts anderes übrig bleibt, als nach staatlicher Härte zu rufen. Nicht auszudenken, wie es unserem Staat ginge, wenn alle so nachgiebig wären! (leu)

Nachrichten

Stau

Autobrand im Gubristunnel

Zürich - Am Mittwochnachmittag ist ein Auto im Gubristunnel in Richtung St. Gallen in Brand geraten. Aus Sicherheitsgründen sperrte die Polizei während über einer Stunde auch die andere Röhre. Verletzt wurde niemand, aber es gab Stau bis zu 14 Kilometer Länge. Weil viele auf Ausweichrouten wechselten, gab es auch anderswo Stau. (hoh)

Billet weg

Stark betrunken in parkierendes Auto geprallt

Spreitenbach AG - Eine Automobilistin wollte am Dienstagnachmittag in der Bahnhofstrasse in eine Lücke einparken, als ein Wagen ungebremst in ihr Autoheck prallte. Die Frau wurde leicht verletzt. Der Unfallverursacher war stark betrunken. Der Schaden beträgt 10 000 Franken. Der Kroatie musste seinen Führerausweis abgeben. (hoh)

Verhaftet

Waghalsige Flucht über Bahngleise

Killwangen AG - Als Polizisten am Mittwoch nach 24 Uhr am Bahnhof Killwangen einen Mann überprüfen wollten, floh er und sprang vor einem Güterzug über die Gleise. Die Polizisten konnten ihn dennoch fassen. Der Mann wehrte sich heftig und verletzte einen Polizisten am Bein. Der polizeibekannt 40-jährige Kroatie war ausgeschrieben. (hoh)

Zeugenaufwurf

Raubüberfall auf Bankfiliale in Wollishofen

Zürich - Ein bewaffneter Mann hat am Mittwochnachmittag gegen 14.30 Uhr die ZKB-Filiale an der Albisstrasse in Wollishofen überfallen und Geld in unbekannter Höhe erbeutet. Verletzt wurde niemand. Der Täter ist 23 bis 33 Jahre alt, 180 cm gross, sportlich und spricht Schweizerdeutsch. Die Stadtpolizei (044 411 71 17) sucht Zeugen. (hoh)

Dolder Grand

Ex-Banker gesteht Prostituiertenmord

Küsnacht - Ein Ex-Banker hat gestanden, im letzten September eine polnische Prostituierte im Nobelhotel Dolder getötet zu haben, wie die «Handelszeitung» schreibt. Er soll die Tote in einem Koffer mit dem Auto zu sich nach Hause in Küsnacht gefahren haben, wo die Polizei die Leiche im Keller fand. (hoh)

Anzeige

diga
möbel

Hausmesse 2015

Fr. 13. / Sa. 14. März

Viele Neuheiten, EURO-Vorteile und Messe-Preise auf das gesamte Sortiment. Sie profitieren einmalig von:

15% Barzahlungsrabatt
+ 5% Messe-Rabatt

auf die offiziellen Katalogpreise.

1023 Crissier/VD	8854 Galgenen/SZ
8953 Dietikon/ZH	4614 Hägendorf/SO
8600 Dübendorf/ZH	3421 Lyssach/BE
6032 Emmen/LU	4133 Pratteln/BL
1763 Granges-Paccot/FR	9532 Rickenbach b. Wil/TG



diga bläst zur Qualitätsoffensive!

www.diga.ch

Verrechnung über Ihren Konzessionär

Gratis Lieferung und Montage!

I d'iga muesch higa!